

Alpine Urbanität und Brache

Zwei neue Publikationen befassen sich mit dem Spannungsfeld urban-rural, mit Raumstrukturen und Siedlungstopografien. Einmal liegt das Tirol/A im Fokus, einmal die Schweiz..... [Mehr auf Seite 1](#)

Öffentliche Gelder retten Bergbahnen und Skigebiete

Zwar hat sich die wirtschaftliche Situation der Schweizer Bergbahn in den letzten fünf Jahren etwas entspannt, aber trotzdem ist jedes dritte Unternehmen ohne öffentliche Gelder nicht überlebensfähig..... [Mehr auf Seite 2](#)

EU unterschreibt weitere Alpenkonventions-Protokolle

Der Umweltministerrat ermächtigte am 2. Dezember die Europäische Kommission, drei weitere Protokolle der Alpenkonvention für die EU zu unterzeichnen: Tourismus, Energie und Bodenschutz..... [Mehr auf Seite 3](#)

Alpine Urbanität und Brache

Zwei neue Publikationen befassen sich mit dem Spannungsfeld urban-rural, mit Raumstrukturen und Siedlungstopografien. Einmal liegt das Tirol/A im Fokus, einmal die Schweiz. Dank den bekannten Autorennamen wie Jacques Herzog und Pierre de Meuron erreicht insbesondere die Forschungsarbeit zur Schweiz ein breites Publikum und trägt so zu einer öffentlichen Diskussion bei.

Die über Wien/A, Rotterdam/NL und Bordeaux/F verstreuten "Young European Architects" (YEAN) haben in ihrer Publikation „TirolCITY Neue Urbanität in den Alpen“ (de/en) ganz Nordtirol als Grossstadt deklariert. Im Zentrum des Buches steht die Konzeption von „TirolCITY“, eine Netzwerkstadt mit Verästelungen, mit steigender Mobilität und einer sich verändernden Gesellschaft. In Satellitenbildern ist das bandförmige Zusammenwachsen der sieben städtischen Regionen Tirols zu einer Agglomeration bereits klar erkennbar. Vor allem das Inntal samt Nebentälern wird als ein Siedlungsgebiet beschrieben, das alle Merkmale urbaner Ballungsräume aufweist. An den Knotenpunkten des dichten Verkehrsnetzes entstehen neue Gewerbezentren, welche die leer stehenden Flächen zwischen den Gemeinden langsam füllen.

Auf über 1.000 Seiten haben 150 StudentInnen, angeleitet vom Institut Stadt der Gegenwart des ETH Studios Basel/CH, ein Portrait über die Schweiz zusammengetragen. „Die Schweiz – ein städtebauliches Portrait“ umfasst drei deutschsprachige Bände und eine Themenkarte. Auf dieser Karte kontrastieren die Randregionen, welche als so genannte Alpine Brache durch wirtschaftlichen und demografischen Niedergang gekennzeichnet sind, mit den drei grossen Metropolitanregionen um Basel, Zürich und Lausanne-Genf. Dazwischen finden sich auf der Karte noch „Städtenetze“, „alpine Resorts“ mit zeitweise urbanem Charakter wie Davos und „Stille Zonen“.

Bibliografie und Infos: YEAN (Hg.) (2005): TirolCITY. New Urbanity in the Alps/Neue Urbanität in den Alpen. Folio Verlag. Wien-Bozen. ISBN 3-85256-319-4;

<http://www.tirolcity.com> (en)

Diener, R. et al. (2005): Die Schweiz – ein städtebauliches Portrait, Birkhäuser Verlag; 3 Bände; <http://www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/staedtebauportraet.html> (de)

Inhaltsverzeichnis

Alpine Urbanität und Brache	1
Öffentliche Gelder retten Bergbahnen und Skigebiete	2
„GenderAlp!“, Geschlechtersensible Raumplanung ist möglich	2
Frankreich: Schneeschuhwandern bald kostenpflichtig?	2
Neuerscheinung: „Verhandlungen bei Umweltkonflikten“	2
EU unterschreibt weitere Alpenkonventions-Protokolle	3
Nachhaltige Verkehrslösungen in den Alpen aus jungen Köpfen	3
Hochwasserschutz – aus dem Flussbett hinaus ins ganze Tal.....	3
Schweiz: Davos erarbeitet eine umfassende kommunale CO ₂ -Bilanz ...	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4
Oh!.....	4

Das alpMedia-Team von CIPRA-International wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe Festtage und einen guten Start ins Neue Jahr.

Der nächste Newsletter erscheint Mitte Januar.

Öffentliche Gelder retten Bergbahnen und Skigebiete

Zwar hat sich die wirtschaftliche Situation der Schweizer Bergbahnen in den letzten fünf Jahren etwas entspannt, aber trotzdem ist jedes dritte Unternehmen ohne öffentliche Gelder nicht überlebensfähig. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Universität St. Gallen/CH. Die AutorInnen weisen darauf hin, dass die Seilbahnbranche in der Schweiz insgesamt sehr klein strukturiert sei und wirklich grosse Unternehmen fehlten. Um die Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln zu senken, welche den als dringend gesehenen Restrukturierungsprozess verlangsamt, propagiert die Studie mehr Fusionen und Übernahmen.

Zu helfen, dass öffentliche Gelder in Skigebieten wirkungsvoll eingesetzt werden, ist ein erklärtes Ziel des neuen Wintererschliessungskonzepts für Kärnten/A. Denn auch bei den Kärntner Bergbahnen stammen rund 40 % der Investitionen in Liftanlagen aus öffentlichen Mitteln. Das Konzept sieht vor, die Kärntner Skigebiete in zehn Tourismusgebiete und 14 Regionalskigebiete einzuteilen. In den Tourismusgebieten ist ein Aufholprozess zu den Branchenleadern vorgesehen.

Quellen und Infos: http://www.seilbahnen.org/2005_Medienmitteilungen.html (de) 27.10.2005, <http://www.tourismuspresse.at/detail.html?id=284696&lang=de> (de)

Speziell kleine Bergbahnen hängen am Subventionstropf der öffentlichen Hand.



© <http://www.hahnenklee.de>

„GenderAlp!“: Geschlechtersensible Raumplanung ist möglich

Seit einem Jahr läuft das Interreg IIIB-Projekt „GenderAlp! Raumentwicklung für Frauen und Männer“. Das Land Salzburg/A als Leadpartner kann bereits erste konkrete Projektergebnisse vorweisen. „Bedarfsgerechtes Planen und Bauen für Frauen und Männer in Salzburg“ ist eines von 47 Teilprojekten von „GenderAlp!“.

Das Salzburger Projekt zeigt auf, wie RaumplanerInnen in ihrer praktischen Arbeit – zum Beispiel beim Flächenwidmungsplan oder Bepflanzungsplan – dazu beitragen können, die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern zu berücksichtigen: beim Wohnen, im Wohnungsumfeld, in der sozialen Infrastruktur, bei der Anbindung an den öffentlichen Verkehr oder bei der Sicherheit im öffentlichen Raum. In weiterer Folge wird ein praktischer Leitfaden mit Qualitätszielen, -kriterien und Indikatoren für PlanerInnen und EntscheidungsträgerInnen erstellt. Bei „GenderAlp!“ sind Partner aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien und Slowenien beteiligt, das Projekt läuft noch bis Ende 2007.

Quellen und Infos: <http://www.genderalp.com> (en), <http://www.salzburg.gv.at> (de) 09.12.2005

Frankreich: Schneeschuhwandern bald kostenpflichtig?

Am 5. Dezember hat das französische Parlament ein Gesetz verabschiedet, welches unter anderem das freie Schneeschuhwandern einschränken kann. Den Gemeinden wird die Möglichkeit gegeben, Abgaben von Schneeschuhläufern, Skitourenfahrerinnen oder Winterwanderern einzufordern, sobald auch nur eine minimale Infrastruktur geboten wird: Markierungsstangen, behelfsmässige Parkplätze, ein Schutzunterstand oder eine Toilette reichen. Dagegen wehren sich verschiedenste Sport- und Alpinverbände.

Das bayerische Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ befasst sich genau mit Fragen des freien Zugangs der Alpen mit dem Ziel, die Interessen von Natur und BergsportlerInnen in Einklang zu bringen. Im Rahmen einer internationalen Fachtagung in München/D Ende November konnten Fachleute, BehördenvertreterInnen, Ehrenamtliche und Interessierte Erfahrungen präsentieren und Lösungsansätze diskutieren.

Quellen und Infos: <http://www.kairn.com/article.html?id=606> (fr), <http://www.alpenverein.de> (de)

Neuerscheinung: „Verhandlungen bei Umweltkonflikten“

Im Rahmen des Schweizerischen Nationalen Forschungsprogramms NFP 48 erschien kürzlich eine neue Publikation zum Thema „Verhandlungen bei Umweltkonflikten“. Im Zentrum der Untersuchungen stehen Problematiken und Konfliktpotenziale, welche aus den unterschiedlichen Ansprüchen an Nutzung und Bewahrung des alpinen Raums resultieren.

Aus der Sicht dreier Wissensdisziplinen wird im Buch der Frage nachgegangen, ob Umweltkonflikte durch Verhandlungen besser gelöst werden können. Die AutorInnen analysieren die ökonomischen, soziologischen und rechtlichen Aspekte des Verhandlungsansatzes und zeigen die Voraussetzungen und Möglichkeiten wie auch die Grenzen auf. Es werden Vorschläge für eine effizientere und wirksamere Ausgestaltung von Verhandlungen bei Umweltkonflikten unterbreitet und auf ihre rechtliche Kompatibilität untersucht.

Bibliografie: Staehelin-Witt, E., Saner, R & Wagner Pfeifer, B. (2005): Verhandlungen bei Umweltkonflikten - Ökonomische, soziologische und rechtliche Aspekte des Verhandlungsansatzes im alpinen Raum; Forschungsbericht NFP 48, 192 Seiten, ISBN 3-7281-3016-8, <http://www.vdf.ethz.ch> (de)

EU unterschreibt weitere Alpenkonventions-Protokolle

Der Umweltministerrat ermächtigte am 2. Dezember die Europäische Kommission, drei weitere Protokolle der Alpenkonvention für die EU zu unterzeichnen: Tourismus, Energie und Bodenschutz. Dies ist ein erstes Zeichen der EU zur Anerkennung der Bedeutung der Alpenkonvention, nachdem sie über zehn Jahre lang keine Protokolle mehr unterzeichnet hatte. Viele Jahre hat sich die EU überhaupt nicht mehr an den Arbeiten der Alpenkonvention beteiligt. Dies hat sich dank dem Engagement einiger Alpenstaaten – insbesondere Österreich und Deutschland – in den letzten Jahren geändert.

Die EU hat aber bis anhin kein einziges Durchführungsprotokoll der Alpenkonvention ratifiziert. Für die EU ist deshalb zwar die Alpenkonvention selbst geltendes Recht, nicht aber deren Protokolle. Das Verkehrsprotokoll hat die EU bis anhin nicht einmal unterzeichnet. Peter Haßlacher, Leiter der Fachabteilung Raumplanung/Naturschutz des Oesterreichischen Alpenvereins und ehemaliger Vizepräsident von CIPRA-International, bezeichnet deshalb die Unterzeichnung von drei Protokollen als „reine Kosmetik“.

Quelle: CIPRA-International

Nachhaltige Verkehrslösungen in den Alpen aus jungen Köpfen

Vom 1. bis 3. Dezember 2005 fand in Werfenweng/A ein Kongress zum Thema „Intelligentes Mobilitätsverhalten von und für Jugendliche in den Alpen“ statt. 50 junge Menschen aus den Regionen Belluno/I, Südtirol/I, Valle d'Aosta/I, Pongau/A, Freiburg/D und Isère/F haben dabei gemeinsam nach innovativen Verkehrslösungen gesucht. Dies war der Auftakt für die Zusammenarbeit der Jugendlichen im Rahmen des Interreg IIIB Alpenraum-Projektes "Alpine Awareness".

Zukünftig arbeiten junge Projektgruppen an nachhaltigen Verkehrsmodellen, welche von ihnen selbst in Zusammenarbeit mit Partnern wie zum Beispiel Verkehrsanbietern oder Fahrschulen umgesetzt werden. Eines der Projekte baut beispielsweise auf einer neuartigen Führerschein-Ausbildung auf. Gemeinsam mit einer Fahrschule erarbeiten die Jugendlichen eine Ausbildung, die neben dem Know-how für das Autofahren auch Wissen über die Umwelt-Auswirkungen des Verkehrs vermittelt. Bei einem anderen Projekt wurden so genannte Gehgemeinschaften für Schulwege entwickelt.

Quelle und Infos: <http://www.alpineawareness.net> (de/fr/it/en), <http://www.tourismuspresse.at> (de) 02.12.2005

Jugendliche haben bezüglich dem öffentlichen Verkehr eigene Wünsche.



© <http://www.zueri.ch>

Hochwasserschutz – aus dem Flussbett hinaus ins ganze Tal

Hochwasserschutz-ExpertInnen zogen Anfang Dezember in Sterzing/I Bilanz über die Erfahrungen, welche im Rahmen des Interreg-IIIB-Projekts "Flussraumagenda" gesammelt wurden. Im Zentrum des Projekts, welches im Februar 2006 ausläuft, stand die möglichst optimale Abstimmung des Hochwasserschutzes auf die Besonderheiten des Alpenraums.

Die beteiligten Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz und Slowenien versuchten, von einer rein flussbettbezogenen Betrachtung des Hochwasserschutzes zu einer übergreifenden Planung und Bearbeitung ganzer Täler zu kommen. Der Hochwasserschutz soll künftig verstärkt in die Raumplanung einfließen, bspw. bei der Ausweisung neuer Gewerbe- oder Siedlungsflächen. Mit Hilfe so genannter „Flussforen“ konnten die ForscherInnen im Rahmen des Projekts die Bevölkerung verstärkt in Planungsprozesse einbeziehen.

Quellen und Infos: <http://www.flussraumagenda.de> (de/en), <http://www.provinz.bz.it> (de/it) 01.12.2005

Schweiz: Davos erarbeitet eine umfassende kommunale CO₂-Bilanz

Die Gemeinde Davos/CH will innerhalb eines Gemeinschaftsprojekts mit Instituten der Eidgenössischen Technischen Hochschule herausfinden, wie viel klimaschädigendes CO₂ in Davos freigesetzt und gebunden wird. Als Trägerin des Labels "Energistadt" hat sich Davos vorgenommen, den Verbrauch fossiler Brennstoffe bis zum Jahr 2014 um 15 % zu reduzieren. Auf Basis bestehender Statistiken und Studien werden eine aktuelle CO₂-Bilanz und verschiedene künftige Szenarien erarbeitet.

Die ForscherInnen berechnen nicht nur die Emissionen, sondern berücksichtigen auch die Senken des Naturraums wie bspw. den Wald. Die CO₂-Bilanz dient dazu, Sparmöglichkeiten und entsprechende energiepolitische Massnahmen aufzuzeigen. Das erarbeitete Wissen soll auch für andere Gemeinden nutzbar sein.

Quellen und Infos: <http://www.slif.ch> (de/fr/it/en), http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1011888 (de)

Vermischtes

Hydrogeologische Risiken bedrohen viele Gebiete Italiens

Das italienische Umweltministerium hat warnend bekannt gegeben, dass 70 % der italienischen Gemeinden – nahezu alle in Berggebieten gelegen – von hydrogeologischen Risiken bedroht sind. Sieben Prozent der Landesfläche seien sogar sehr hohen hydrogeologischen Risiken ausgesetzt. Mit Erdbeben und Steinlawinen muss vor allem in den Gebieten des Aostatal, des Piemonts, Campaniens, Emilia-Romagnas und der Toskana gerechnet werden. Für die Fertigstellung von mehr als 4.000 dringenden Schutzmassnahmen fallen 10 Milliarden Euro Kosten an. Weitere 30 Milliarden Euro werden benötigt, um zahlreiche Hänge abzusichern.

Quelle: montagna.org 22.11.2005 <http://www.montagna.org/node/3186> (it)

Volkgruppen im Alpen-Adria-Raum

Die Arbeitsgemeinschaft „Alpen-Adria“ strebt eine Vernetzung von Institutionen im Alpen-Adria-Raum an, die sich mit Volksgruppenfragen beschäftigen. Die im vergangenen Jahr von der Arbeitsgruppe Minderheiten herausgegebene und 480 Seiten umfassende Dokumentation über "Minderheiten und grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Alpen-Adria-Raum" dient als Basis für die weitere Beschäftigung mit den Volksgruppen. Einführend ist für 2006 ein Kongress in Kärnten/A geplant, bei dem die Rolle der Volksgruppen im Bereich des grenzüberschreitenden Kulturaustausches thematisiert werden soll.

Quellen und Infos: <http://www.alpeadria.org> (de/it/sl/en), <http://www.kleinezeitung.at> (de) 05.12.2005

Neues Entwicklungskonzept Alpenrhein

Die Internationale Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) und die Internationale Rheinregulierung (IRR) haben ein neues Entwicklungskonzept für den Lebens- und Wirtschaftsraum Alpenrheintal vorgestellt. Im Zentrum des Konzepts steht der Hochwasserschutz im Einklang mit ökologischen Zielsetzungen. An der Umsetzung der Entwicklungsmassnahmen beteiligen sich das Land Vorarlberg/A, das Fürstentum Liechtenstein und die Schweizer Kantone St. Gallen und Graubünden.

Quellen und Infos: <http://www.alpenrhein.net> (de), http://www.ots.at/meldung.php?schluessel=OTS_20051201_OT0301 (de)

Netzwerk der GVO-freien Regionen verdichtet sich

Die von Oberösterreich/A und der Toskana/I im November 2003 gegründete Allianz der Regionen, die freiwillig auf den Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen im agrarischen Pflanzenbau verzichten wollen, zählt europaweit mittlerweile 36 Mitglieder. Bei der im Dezember 2005 in Rennes/F abgehaltenen Konferenz der GVO-freien Regionen kamen unter anderem auch Tirol/A, Niederösterreich/A und Piemont/I neu zum Netzwerk hinzu. Die Mitglieder der Allianz bestehen auf ein Selbstbestimmungsrecht über die Koexistenz von Gen- und konventionellem Anbau in den Regionen.

Quelle: <http://www.genfood.at/Aktuell/News/1034/index.html> (de)

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

Messe, Fachkongress und Festival: **NATUR**; 23.-26.01.2006, Basel/CH; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Messe Schweiz;

Infos: <http://www.natur.ch> (de)

Jahrestreffen des Deutschen AK Hochgebirge 2006: „**Auswirkungen von Umweltveränderungen im Hochgebirge auf Siedlungsplanung und Katastrophenvorsorge**“; 27.-29.01.2006, Stuttgart/D; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Institut für Geographie der Universität Stuttgart;

Infos: <http://www.geographie.uni-stuttgart.de> (de)

Phil.Alp 2006: **Die Alpen aus der Sicht junger Forscher**; 23.-24.03.2006, Glarus/CH; Tagungssprachen: Deutsch, Französisch; Veranstalter: Interakademische Kommission Alpenforschung (ICAS);

Infos: <http://www.alpinestudies.ch/tagungen/philalp06/index.html> (de/fr)

14. Internationale **Jahreskonferenz des Klima-Bündnis**; 04.-05.05.2006, Wien/A; Tagungssprachen: Deutsch, Englisch; Veranstalter: Klima-Bündnis
Infos: <http://www.klimabuendnis.org> (de/en)

5. Internationale **NCCR Climate Sommerschule**; 27.08.-01.09.2006, Grindelwald/CH; Tagungssprache: Englisch; Veranstalter: NCCR Climate, Uni Bern; Infos: http://www.nccr-climate.unibe.ch/events_summer_school.html (en)

Oh!...

...In den österreichischen Alpen werden Raketenwerfer diesen Winter scharf schießen. Der Feind überzieht bereits grosse Landesteile oder ist im Anflug und es ist mit Verstärkung zu rechnen: der Schnee. Ab sofort kommen Raketenwerfer als so genannte Lawinenwächter zum Einsatz, um künftig längere Autobahnsperrungen aufgrund von extremer Lawinengefahr vermeiden zu können. Denn dank punktgenau gerichteten Raketen-Sprengladungen können potenzielle Lawinen nun auch bei Nacht und Nebel vom Schreibtisch aus per Funk ausgelöst werden.

Quelle: http://www.asfinag.at/presse/presse_archiv2005/15_11_2005.htm (de)